

# DLV TAGUNG 2020

am Samstag, 25. Januar 2020 in Zofingen/AG

## wissen, was wirkt – anwenden, was lohnt Evidenzbasierte Praxis (EBP) in der Logopädie

**Evidenzbasierte Praxis (EBP) bezeichnet eine Vorgehensweise, mit deren Hilfe Forschung und Praxis miteinander verbunden werden können. Auch in der Logopädie hat sich die EBP in den letzten Jahren etabliert und ist zu einem wichtigen Teil unserer Arbeit geworden.**

**EBP vereint drei Fragen, die sich Logopäd\*innen bei therapeutischen Entscheidungen stellen sollten:**

- 1. Was sagen die Forschungsergebnisse (Externe Evidenz)?**
- 2. Was möchten unsere Patient\*innen (Präferenz Patient\*in)?**
- 3. Was sagt unsere Erfahrung (Klinische Expertise)?**

### **EBP in der Logopädie**

- **ermöglicht einen professionellen Standard,**
- **gewährleistet die Qualität unserer Angebote,**
- **sichert eine bestmögliche Behandlung,**
- **erhöht die Zufriedenheit von allen,**
- **erlaubt, klar zu argumentieren und sich gegen pseudowissenschaftliche Praktiken abzugrenzen,**
- **hilft uns, berufliches Wissen stets auf dem neuesten Stand zu halten,**
- **rechtfertigt Investitionen.**

**Der DLV möchte mit der Tagung Mut machen: Ob klinisch oder sonderpädagogisch tätig, ob mit oder ohne EBP-Erfahrung, ob eher kritisch oder offen – die Tagung soll Erkenntnisse liefern, Möglichkeiten der konkreten Anwendung zeigen und bestätigen, dass man vieles schon richtig macht!**

### REFERAT 1

#### **Evidenzbasierte Praxis (EBP) in der Logopädie: Grundlagen, State of the Art und Perspektiven**

**Prof. Dr. Erich Hartmann, Leitung Studiengang Logopädie an der Universität Fribourg**

Das einführende Übersichtsreferat thematisiert Ziele, Logik, Bausteine und konkrete Arbeitsschritte logopädischen Handelns nach dem EBP-Paradigma. Im Mittelpunkt stehen die Fragen, was «evidenzbasiert» meint und wie verschiedene Evidenzformen gewonnen, bewertet, integriert und zielführend für die individuelle Praxis mit sprachlich-kommunikativ beeinträchtigten Menschen nutzbar gemacht werden können. Des Weiteren erfolgt ein Blick auf den aktuellen Stand der logopädischen Interventionsforschung und auf weitere Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung von EBP im logopädischen Alltag. Implikationen für Forschung, Aus-/Weiterbildung und Berufspolitik runden das Referat ab.

### REFERAT 2

#### **EvidenceBased Practice – Das neue Professionsverständnis in der Logopädie?**

**Susanne Kempe Preti, lic. phil., Dozentin im Institut für Sprache und Kommunikation unter erschwerten Bedingungen und Co-Leiterin des Studiengangs Logopädie an der HfH**

Das Referat befasst sich mit dem Stellenwert der Evidenzbasierten Praxis (EBP) für die Deutschschweizer Logopädie. Der Einsatz evidenzbasierter Methoden in der logopädischen Therapie verspricht Wirksamkeit. Dies weckt hohe Erwartungen, entspricht aber nicht durchwegs den persönlichen Erfahrungen im Berufsalltag und ist mitunter mit dem eigenen professionellen Selbstverständnis nur bedingt in Einklang zu bringen. Das Referat bietet Gelegenheit, sich über das eigene Verständnis von beruflicher Qualität Gedanken zu machen und regt an, sich kritisch und konstruktiv mit den verschiedenen Komponenten von Evidenzbasierung auseinanderzusetzen.

# DLV TAGUNG 2020

am Samstag, 25. Januar 2020 in Zofingen/AG

## PROGRAMM

---

- 09.30 Kaffee, Tee, Gipfeli, Brötli, Früchte  
10.00 Begrüssung
- 10.10 Referat 1: **Evidenzbasierte Praxis (EBP) in der Logopädie: Grundlagen, State of the Art und Perspektiven**  
Prof. Dr. Erich Hartmann, Universität Fribourg
- 11.15 Referat 2: **EvidenceBased Practice – Das neue Professionsverständnis in der Logopädie?**  
Susanne Kempe Preti, Logopädin, lic.phil., Dozentin HfH
- 12.15 Mittagessen & Posterpräsentation Forschende
- 13.30 **Workshop/Kurzreferat** 1. Runde  
14.45 Pause zum Wechseln  
15.00 **Workshop/Kurzreferat** 2. Runde  
16.15 Ende der Tagung

## ANMELDUNG bis spätestens 8. Dezember 2019

---

Online via [www.logopaedie.ch](http://www.logopaedie.ch). Bei NEWS gelangen Sie zur [Anmeldung](#). Eine Anmeldung ist verbindlich und der Tagungsbeitrag damit geschuldet; bei Verhinderung muss ein Ersatz gesucht werden. Der Abschluss einer Unfall- und Diebstahlversicherung ist Sache der Teilnehmenden. Die Tagungsorganisation übernimmt keine Haftung. An der Tagung wird eine Teilnehmer\*innen-Liste verteilt und es werden Fotos gemacht.

## TAGUNGSBEITRAG inkl. Kaffee am Morgen und Mittagessen

---

**CHF 150.00** Frühbuchende DLV-Mitglieder bis 10.11.2019

**CHF 180.00** für DLV-Mitglieder (Anmeldung ab 11.11.2019)

**CHF 60.00** Studierende der Logopädie

**CHF 300.00** für weitere Interessierte

Überweisung: Luzerner Kantonalbank, 6000 Luzern, BC 00778,  
PC-Konto 60-41-2, zugunsten DLV, Grubenstrasse 12, 8045 Zürich,  
IBAN CH79 0077 8011 4150 5341 0

## ORT UND ANREISE

---

Bildungszentrum Zofingen/AG  
Fussweg vom Bahnhof 10 Min.  
Beschränktes Parkplatzangebot  
[Lageplan](#)

Um Unterstützung angefragt:



VEREINIGUNG DER ABSOLVENTINEN UND ABSOLVENTEN  
DES HELVETISCHEN INSTITUTS  
DER UNIVERSITÄT FRIBOURG/SCHWEIZ

## WORKSHOP A

### Wissenschaftliches recherchieren: Der Weg zur externen Evidenz

**Lena Reising, MSc,  
Dozentin SHLR Rorschach**

Im Rahmen der fortschreitenden Akademisierung unseres Berufs spielt die Evidenzbasierung eine immer wichtigere Rolle. In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit der externen Evidenz, sprich den wissenschaftlichen Aspekten des logopädischen Arbeitens, hierbei insbesondere mit Methoden zur zielführenden Recherche logopädischer Fachliteratur wie beispielsweise Fachartikeln oder Leitlinien. Die Teilnehmer\*innen erhalten anhand eines Fallbeispiels einen differenzierten Einblick bezüglich des adäquaten Gebrauchs von Suchtechniken und möglichen Rechercheplattformen.

## WORKSHOP B

### Wie kann ich Literaturquellen kritisch und sinnvoll bewerten?

**Meike Brockmann-Bauser,  
PhD MSc dipl.klin. Log., Unispital Zürich**

Die Anwendung von Leitlinien, Standards und Studienergebnissen (externe Evidenz) hat in der logopädischen Praxis erheblich an Bedeutung gewonnen. Literaturquellen sind jedoch unterschiedlich gut geeignet, um praktische Fragen zu beantworten. In diesem Workshop werden Formen und Evidenzlevel, sowie das kritische Lesen und Evaluieren von Quellen vorgestellt. Anhand von praktischen Fragen zu Kindern und Erwachsenen mit Stimmstörungen wird erarbeitet, wie Quellen im Hinblick auf Eignung und Qualität im Kontext der eigenen Expertise (interne Evidenz) und sozialen Evidenz eingeordnet werden können.

## WORKSHOP C

### Umsetzung von evidenzbasierter Praxis im logopädischen Alltag

**Christoph Till, Dr. phil., Dozent für Sprachheilpädagogik, PHBern, Institut für Heilpädagogik**

Mit dem Einzug von evidenzbasierter Praxis (EBP) in das logopädische Berufsverständnis wird dem Bedürfnis Rechnung getragen, weitgehend intuitionsgestützte Therapien durch solche zu ersetzen, deren Wirksamkeit empirisch belegt werden kann. Doch wie gelange ich im Praxisalltag an wesentliche Forschungsergebnisse und wie ordne ich diese ein? Welche Rolle spielen meine berufliche Erfahrung und die Vorlieben der zu behandelnden Personen in diesem Prozess? Diese zentralen Fragen sollen exemplarisch mit Hilfe von Wirksamkeitsstudien zu semantisch-lexikalischen Therapiemethoden beantwortet werden.

## WORKSHOP D

### Soziale Evidenz – Logopädie aus Sicht der Eltern von (kleinen) Kindern mit SES

**Andreas Zimmermann, M.A. Sprachtherapie,  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter SHLR Rorschach**

Wie stellen sich Eltern Logopädie eigentlich vor? Worüber sorgen Sie sich? Was wünschen sie sich für ihr Kind? Was erwarten sie und von welchen Veränderungen berichten sie im Verlauf der Therapie? Mit diesen Fragen beschäftigen wir uns. Einleitend wird der Begriff Soziale Evidenz vor dem Hintergrund der Evidenzbasierten Praxis und der ICF-CY eingeordnet sowie aktuelle Erkenntnisse aus Studien präsentiert. Im Hauptteil werden Instrumente (z. B. Interviews, Fragebögen) vorgestellt, mit denen zentrale Aspekte erfasst, dokumentiert und evaluiert werden können. Die Teilnehmenden stellen aus ihren Erfahrungen sowie den Inputs und Ideen des Workshops einen eigenen «Leitfaden Soziale Evidenz» zusammen.

## WORKSHOP E

### Update zur kritischen Beurteilung von logopädischen Testverfahren

**Prof. Dr. Erich Hartmann, Universität Fribourg**

Evidenzbasierte Praxis betrifft nicht nur die therapeutische oder präventive Arbeit der Logopädin, sondern auch die logopädische Diagnostik. Ausgehend von verschiedenen Evidenzstufen für diagnostische Untersuchungen werden allgemeine Kriterien zur methodischen Bewertung von standardisierten Tests oder Screenings für die logopädische Diagnostik erörtert und zur Diskussion gestellt. Am Beispiel der LRS-Diagnostik wird aufgezeigt, welche qualitativ guten Testinstrumente der Logopädin aktuell zur Verfügung stehen. Dabei interessieren auch mögliche Schwierigkeiten bei der Anwendung von in Deutschland oder Österreich entwickelten und normierten LRS-Tests in der hiesigen Praxis.

## WORKSHOP F

### Aphasiediagnostik auf Hochdeutsch oder im Dialekt? Aktueller Forschungs- stand zum Thema Aphasiediagnostik in der deutschsprachigen Schweiz

**Sandra Widmer Beierlein, dipl. Logopädin,  
M.Sc. EMCL, Dozentin am Institut Spezielle  
Pädagogik und Psychologie (ISP) der FHNW**

Die Sprachsituation in der Deutschschweiz wird häufig auch als Diglossie bezeichnet, was bedeutet, dass Schweizer\*innen zwei Varietäten sprechen. Während Dialekt in informellen Kontexten vorherrscht, ist Hochdeutsch in formelleren Settings üblich. Der Einsatz von Dialekt und Hochdeutsch in der Logopädie ist in der Schweiz kaum erforscht. Dieser Workshop beschäftigt sich mit der Varietätenwahl im AAT und im BIWOS, zeigt

in der Schweiz übliche Vorgehensweisen in der Durchführung der Tests auf und diskutiert verschiedene Gründe für die Verwendung der beiden Varietäten in der Aphasiediagnostik

## WORKSHOP G

### Evidenzbasierte Aphasitherapie in der Praxis - veranschaulicht an Fall- beispielen

**Marie Rapp, Logopädin und Stefan Kühner,  
Linguist M.A., Logopäde**

Die Komplexität der sprachlichen Kommunikation und ihrer möglichen Beeinträchtigungen bringt auch eine Vielzahl an diagnostischen und therapeutischen Massnahmen mit sich. Der Workshop soll dabei helfen, ein geeignetes Verfahren zu finden auf der Basis der EBP: den Wünschen und Bedürfnissen der Patient\*innen, der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse und der eigenen praktischen Erfahrungen gerecht werden. Dies soll anhand von Fallbeispielen aus der Klinik veranschaulicht werden und zu Diskussionen anregen.

## WORKSHOP H

### EBP im Frühbereich

**Brigitta Bischoff, Logopädin,  
Lehrbeauftragte an der PH Freiburg**

EBP löst bei vielen Logopäd\*innen erst einmal unguete Gefühle und Fragen aus. Wie halte ich mich im überladenen Berufsalltag über neue wissenschaftlich fundierte Ansätze auf dem Laufenden? Wie integriere ich die Bedürfnisse des einzelnen Kindes und seiner Eltern, meinen bisherigen Erfahrungs- und Wissensstand und aktuelle Erkenntnisse in meiner Arbeit? Wie überprüfe ich den Therapieerfolg und wie gehe ich mit Misserfolgen um? Wesentliche Elemente einer EBP werden anhand von Fallbeispielen diskutiert und das eigene therapeutische Handeln kann reflektiert werden.

## WORKSHOP I

### EBP in der Ausbildung im Ländervergleich, Diskussion zu aktuellen berufs- verbandspolitischen Themen

**Irene Buss, Dipl. Logopädin und  
DLV-Vorstandsmitglied**

Dieser Workshop ist exklusiv für die Teilnehmer\*innen des Studierendencampus. Für die Student\*innen ist der Workshop obligatorisch. Weitere Informationen gehen direkt zuhänden der teilnehmenden Studierenden.

→ Sie können zwei Workshops besuchen. Bei der Anmeldung müssen zwingend 1., 2. und 3. Wahl angegeben werden.